



# Oratorienchor Musikverein Pirmasens e.V.

gegründet 1884



## Geistliches Konzert am Karfreitag

in der Klosterkirche Hornbach

19.04.2018



Foto: Immanuel Giel

## Giovanni Battista Pergolesi Stabat Mater

für Sopran, Alt, Streicher und Generalbass (1736)

## Josef Gabriel Rheinberger Stabat Mater, op. 138

für Chor, Streicher und Orgel (1884)

### Mitwirkende

Christina Roterberg, Sopran

Angela Lösch, Alt

Pia Grutschus, Ildiko Bors, Violine

Valentin Steckel, Viola

Susanne Barak, Violoncello

Volker Masson, Kontrabass

Maurice Croissant, Orgel

Oratorienchor Pirmasens

Leitung: Helfried Steckel

## Die Solistinnen



**Christina Roterberg** ist in Dresden geboren und lebt in Berlin. Nach ihrem Gesangsstudium war sie zunächst acht

Jahre lange Ensemblemitglied im RIAS Kammerchor. Sie tritt solistisch mit renommierten Ensembles unter namhaften Dirigenten im In- und Ausland auf.



**Angela Lösch** ist in Zweibrücken geboren und lebt in St. Wendel. Nach ihrem Studium, dem Besuch von Meisterkursen

und einer Ausbildung als Terlusologin arbeitet sie freiberuflich als Sängerin, Gesangspädagogin und Stimmbildnerin mit Einzelpersonen, Kleingruppen und Chören.

## Stabat Mater dolorosa

Das Gedicht „Stabat mater dolorosa“ stammt aus dem 13. Jahrhundert. Es bedenkt den Moment, in dem Maria, unter dem Kreuz ihres Sohnes stehend, das Leiden und Sterben Jesu ansehen muss. Der Gläubige fühlt mit ihr den Schmerz und das Leiden angesichts der Kreuzigung Ihres Sohnes. Er bewundert ihre Haltung und ihren Glauben, er leidet mit ihr und erfleht zugleich ihre Fürbitte.

Das Stabat Mater fand im 16. Jahrhundert Eingang in das römische Messbuch und wurde später Teil der Liturgie am *Tag der Sieben Schmerzen Mariens* (15. September). Heute ist es fast vollständig aus dem katholischen Gottesdienst verschwunden. Wenn es konzertant aufgeführt wird, dann in der Regel in der Fasten- bzw. Passionszeit.

Das Gebet ist viele Male vertont worden, unter anderem von Scarlatti, Haydn, Schubert, Liszt, Penderecki und – gleich zweimal – von Josef Gabriel Rheinberger. Die bekannteste und vielleicht eindrucklichste Vertonung aber stammt von Giovanni Battista Pergolesi.

## Lateinischer Text

Stabat mater dolorosa  
luxta crucem lacrimosa,  
Dum pendebat filius.  
Cuius animam gementem,  
Contristatam et dolentem  
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta  
Fuit illa benedicta  
Mater unigeniti!  
Quae maerebat et dolebat,  
Pia Mater, dum videbat  
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fleret,  
Matrem Christi si videret  
In tanto supplicio?  
Quis non posset contristari,  
Christi matrem contemplari  
Dolentem cum Filio?

Pro peccatis suae gentis  
Vidit Iesum in tormentis  
Et flagellis subditum.  
Vidit suum dulcem natum  
Morientem desolatum,  
Dum emisit spiritum.

Eia mater, fons amoris,  
Me sentire vim doloris  
Fac, ut tecum lugeam.  
Fac, ut ardeat cor meum  
In amando Christum Deum,  
Ut sibi complaceam.

## Übertragung Heinrich Bone, 1847

Christi Mutter stand mit Schmerzen  
bei dem Kreuz und weint von Herzen,  
als ihr lieber Sohn da hing.  
Durch die Seele voller Trauer,  
schneidend unter Todesschauer,  
jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Schmerz der Auserkor'nen,  
da sie sah den Eingebornen,  
wie er mit dem Tode rang.  
Angst und Jammer, Qual und Bangen,  
alles Leid hielt sie umfängen,  
das nur je ein Herz durchdrang.

Ist ein Mensch auf aller Erden,  
der nicht muss erweicht werden,  
wenn er Christi Mutter denkt,  
wie sie, ganz von Weh zerschlagen,  
bleich da steht, ohn alles Klagen,  
nur ins Leid des Sohns versenkt?

Ach, für seiner Brüder Schulden  
sah sie ihn die Marter dulden,  
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn;  
sah ihn trostlos und verlassen  
an dem blut'gen Kreuz erblassen,  
ihren lieben einz'gen Sohn.

O du Mutter, Brunn der Liebe,  
mich erfüll mit gleichem Triebe,  
dass ich fühl die Schmerzen dein;  
dass mein Herz, im Leid entzündet,  
sich mit deiner Lieb verbindet,  
um zu lieben Gott allein.

Sancta mater, istud agas,  
Crucifixi fige plagas  
Cordi meo valide.  
Tui nati vulnerati,  
Tam dignati pro me pati,  
Poenas mecum divide.

Fac me tecum pie flere,  
Crucifixo condolere,  
Donec ego vixero.  
Iuxta crucem tecum stare  
Et me tibi sociare  
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara,  
Mihi iam non sis amara:  
Fac me tecum plangere.  
Fac ut portem Christi mortem,  
Passionis fac consortem,  
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,  
Fac me cruce inebriari  
Et cruore Filii,  
Inflammatum et accensum,  
Per te Virgo, sim defensum  
In die iudicii.

Fac me cruce custodiri,  
Morte Christi praemuniri,  
Confoveri gratia.  
Quando corpus morietur,  
Fac ut animae donetur  
Paradisi gloria.

Drücke deines Sohnes Wunden,  
so wie du sie selbst empfunden,  
heilge Mutter, in mein Herz!  
Dass ich weiß, was ich verschuldet,  
was dein Sohn für mich erduldet,  
gib mir Teil an seinem Schmerz!

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,  
mich mit Christi Leid vereinen,  
so lang mir das Leben währt!  
An dem Kreuz mit dir zu stehen,  
unverwandt hinaufzusehen,  
ist's, wonach mein Herz begehrt.

O du Jungfrau der Jungfrauen,  
woll auf mich in Liebe schauen,  
dass ich teile deinen Schmerz,  
dass ich Christi Tod und Leiden,  
Marter, Angst und bittres Scheiden  
fühle wie dein Mutterherz!

Alle Wunden, ihm geschlagen,  
Schmach und Kreuz mit ihm zu tra-  
gen, das sei fortan mein Gewinn!  
Dass mein Herz, von Lieb entzündet,  
Gnade im Gerichte findet,  
sei du meine Schützerin!

Mach, dass mich sein Kreuz bewache,  
dass sein Tod mich selig mache,  
mich erwärm sein Gnadenlicht,  
dass die Seel sich mög erheben  
frei zu Gott in ewgem Leben,  
wann mein sterbend Auge bricht!

# Giovanni Battista Pergolesi

Giovanni Battista Pergolesi schrieb sein Stabat Mater im Winter 1736 im Franziskanerkloster von Pozzuoli bei Neapel. Dorthin hatte er sich



der Musiker zurückgezogen, weil er Heilung von der Tuberkulose suchte, an der er im Spätjahr des Jahres 1735 erkrankt war. In den Schwefelbädern der süditalienischen Hafenstadt hatten schon römische Kaiser Heilung gesucht. Doch dem Komponisten war eine Genesung nicht beschieden. Am 16. März 1736 erlag er seinem Leiden im jugendlichen Alter von nur 26 Jahren und wurde auf dem Friedhof

des Klosters beigesetzt. Sein früher Tod beendete eine nur fünf Jahre währende steile musikalische Karriere, die ihn aus der mittelitalienischen Region Marken nach Neapel und Rom geführt hatte. Dort hatte Pergolesi mehrere Kapellmeisterstellen inne und war Hoforganist. Seine Opern hatten ihm bereits großen Ruhm eingebracht. Aber auch mehrere Messen, Oratorien, Konzerte und Kammermusik hatte er bereits geschrieben. Er galt als begnadeter Komponist aller Gattungen, der seinen Zenit noch lange nicht erreicht hatte.

Sein Stabat Mater, das auf dem Krankenlager in Pozzuoli entstand, ist sein letztes und zugleich sein bekanntestes und am häufigsten aufgeführtes Werk. Das schwere Leiden des Komponisten gibt ihm eine besondere existentielle Note, die auch dem aufmerksamen Zuhörer nicht verborgen bleibt.

## Wer war Josef Gabriel Rheinberger?



Josef Gabriel Rheinberger und seine Ehefrau, die Dichterin Franziska „Fanny“ von Hoffnaab

Der Münchner Organist, Komponist und Musikprofessor wurde am 18. März 1839 in Vaduz (Liechtenstein) geboren. Schon mit 14 Jahren kam er nach München, wo er Unterricht in Klavier, Orgel und Musiktheorie nahm. Im Jahr 1857 wurde er königlicher Hoforganist an der Theatinerkirche St. Kajetan in München. Er unterrichtete am Konservatorium, bis ihn der bayerische König Ludwig II. 1867 als Professor an seine neu gegründete Musikhochschule berief. Dort wirkte er bis zu seinem Tod im Jahr 1901.

Zu seinen Lebzeiten war Rheinberger einer der angesehensten Komponisten Europas. Berühmte Musiker zählen zu seinen Schülern, darunter Max Bruch, Engelbert Humperdinck, Richard Strauß und Wilhelm Furtwängler.